

von man zu Mann

MÄNNERBÜRO

Katholische Kirche Vorarlberg

Oktober 2012
4/12 16. Jahrgang
www.maennerbuero.info

Die Buben wachsen heute in einem weitgehend weiblichen Erziehungsumfeld auf und auch die Schule ist sehr stark weiblich geprägt, womit die ‚männliche Logik‘ der Jungs manchmal auf der Strecke bleibt.

Lausbuben und Friedenskämpfer

In der modernen Pädagogik gibt es immer wieder Sitzrunden, in denen die Schüler aufgefordert sind, alles zu sagen, was sie denken oder empfinden. Manchmal kann aber genau das daneben gehen, weil die Intentionen der Lehrerin nicht zu dem passt, was gerade Jungs so denken.

Volksschulklasse, Herbst und Schulbeginn. Zum Start macht die Lehrerin den Freundschafskreis zum Thema: „Welche Wünsche habt ihr für die Schule?“ „Ich wünsche mir, dass

die gute Stimmung weiter anhält!“, meint das erste Mädchen. „Freundschaft, und keinen Streit mit Barbara!“, wünscht sich die Zweite. Allgemeine Zustimmung unter den Schülerinnen und von der Lehrerin. Dann ist der erste Schüler an der Reihe. Er aber schweigt. Die Lehrerin drängt: „Was wünschst du dir?“ Nach einigem Zögern kommt es: „Mein Wunsch? Ein Swimmingpool auf dem Pausenplatz!“ Es war zwar ehrlich, aber eben doch falsch. Alles darf man sich auch wieder nicht wünschen. Kopfschütteln der Lehrerin: Es gehe hier um Mitmenschen und Beziehungen. Er müsse etwas äußern, das man nicht anfassen kann. Der Schüler überlegt: „Mehr Kämpfe!“ Wieder war es ehrlich und trotzdem falsch. Die Lehrerin wendet sofort ein, das könne man sich nicht wünschen. Er soll sich etwas Schönes wünschen wie z.B. Frieden. Der Schüler überlegt noch mal und strahlt: „Dann halt mehr Friedenskämpfe!“

„Zuhause haben wir mit unseren Buben einen guten Weg gefunden“, erzählt eine Mama. „Doch in der Schule ist die Lehrerin begeistert von Mädchen und angepassten Buben. Die anderen würden sie extrem nerven. Die Eltern, vor allem Mütter sind verunsichert. Ich

auch. Viele bekommen den Rat, den Schulpsychologen aufzusuchen. Doch eigentlich sind es nur lebhaftere Buben, Lausbuben hätte man früher gesagt.“

In meiner Schulzeit war der Direktor überzeugt: „Ein gesunder Bub hat einen Zweier in Betragen, sonst ist er nicht gesund.“ Was früher ein „gesunder Bub“ war, gilt jetzt nicht selten als abnormal, wenn nicht gar als krank. Oft geht aber den Buben die Wohlfühl-Pädagogik auf den Keks. Sie haben andere Bedürfnisse, agieren vieles körperlich aus, brauchen Bewegung und fühlen sich nicht wohl, wenn sie nur da sitzen und reden dürfen.

Lukas hatte Probleme in der Schule. Er sei unruhig und aggressiv, störe den Unterricht, meinte seine Lehrerin und beim Sitzkreis benehme er sich unmöglich. Schon mehrfach waren die Eltern bei der Lehrerin und beim Direktor. Den Eltern wurde dringend empfohlen, einen Arzt aufzusuchen. Dieser hatte zwar nicht allzu viel Zeit für den kleinen Lukas, kam aber schnell zum Schluss: ADHS. Und Ritalin bekam er auch verschrieben. Dieses Medikament ist zwar wirkungsvoll, aber von den möglichen Nebenwirkungen her nicht ohne. Der Vater saß ratlos da und konnte sich nicht damit abfinden, dass sein Sohn krank sei: „Der ist doch gar nicht anders, als ich es war, und ich war doch auch nicht krank, ein lebendiger Bub halt!“ Er hatte eine Idee. Er versprach Lukas



ein Fahrrad, wenn er dafür jeden Tag mit dem Rad zur Schule fahre. Und das Ergebnis? Seither gibt es keine Probleme mehr in der Schule und Lukas braucht kein Ritalin. Den Sitzkreis mag er immer noch nicht, aber das geht vermutlich den meisten Männern so. Der temperamentvolle Bub hatte einfach einen Bewegungsmangel. Vielleicht müssten wir einmal über die Abschaffung der Schulbusse nachdenken.

Pauken und Trompeten

Mädchen können die längste Zeit ruhig beieinander sitzen miteinander spielen und reden. Bei Buben kommt das schon auch vor, aber es dauert nicht lange, und dann geht es wieder ordentlich rund und hörbar laut zu. Der Hirnforscher Gerald Hüther hat dafür ein schönes Bild entwickelt. Man kann das kindliche Gehirn mit einem Orchester vergleichen. Eigentlich ist die Besetzung der Instrumente bei Männern und Frauen gleich. Nur die Anordnung ist anders. Bei den Mädchen dominieren die melodietragenden Instrumente wie Flöten und Geigen. Bei den Jungs funktioniert das auf Dauer nicht, denn da sitzen zu viele Pauken und Trompeten in der ersten Reihe, die sich immer wieder bemerkbar machen.

Keine Psychotricks

Es braucht ein Herz für die jungen Männer und keine Psychotricks. In einer Zeitschrift berichtet eine Mutter von ihrem zehnjährigen Sohn, der im Supermarkt eine Cola und einen Kaugummi gestohlen hat. Und was rät die Expertin der hilflosen Mutter? Sie müsse in einer Ich-Botschaft ihre Gefühle schildern nach dem Muster: „Es macht mich unheimlich

wütend, dass du etwas gestohlen hast.“

Diese Ich-Botschaft-Strategie ist eigentlich grausam. Nun muss sich der Zehnjährige doppelt schuldig fühlen: Er hat gestohlen und gleichzeitig seine Mama wütend gemacht. Zuletzt kommt der perfide Beispielsatz: „Wir müssen erst mal schauen, wie wir damit umgehen können.“ Jetzt sitzt der Kerl in der U-Haft und muss warten, wie der mütterliche Gerichtshof damit umgehen wird. Jungs brauchen klare Regeln und Grenzen und erwarten auch faire Sanktionen. Wird aber alles mit den mütterlichen Gefühlen derart vermischt, ergibt sich ein psychischer Cocktail, der neurotisiert.

Die Minimalisten

Sie ziehen Eltern wie Lehrern den letzten Nerv: die Minimalisten, die es in darauf angelegt haben, alles mit dem niedrigst möglichen Aufwand zu erledigen. Sie sind nicht generelle Schulverweigerer, aber sie machen sich eine Sportart daraus, genau soviel zu tun, dass man es gerade noch in die nächste Klasse schafft. Das aber sicher. Insofern hat es etwas mit praktischer Intelligenz zu tun.

Es ist ein Kampf gegen das System, gegen übereifrige Eltern und vermutlich auch gegen vermeintlich fortschrittliche Pädagogen. Viele Minimalisten sind überpädagogisiert. Wenn man ihnen einen betont großen Spielraum lässt und behauptet, sie dürften eigenständig über ihre Lernprozesse bestimmen, obwohl letztlich immer der Lehrer über den Schulerfolg entscheidet, dann durchschauen sie dieses Spiel und setzen ihre Ziele möglichst tief an. Wo nicht Ruhm und Ehre winken, lohnt sich der

Einsatz nicht. Auch Minimalisten wollen Helden sein.

Markus Hofer

Buchtipp: Allan Guggenbühl, Kleine Machos in der Krise. Wie Eltern und Lehrer Jungen besser verstehen, Freiburg 2006 (Herder TB)

Versteh' eine die Jungs?! ,Gebrauchsanweisungen für Buben und Burschen

Markus Hofer
Eine Broschüre des
Männerbüros



Warum können die Buben nicht wie Mädchen sein, denken sich manche Mütter, so nett, pflegeleicht, unaggressiv und natürlich redselig. Statt dessen merken sie, dass ihre Buben zunehmend anders ticken. Sie gelten als laut und wild, reizen oft ihre Grenzen aus und lassen manchmal lieber die Fäuste sprechen als über ihre Wünsche und Gefühle zu reden - wie es vor allem die Mama oder die Lehrerin lieber hätten. „Manchmal kann er so anhänglich sein und dann stößt er mich wieder vor den Kopf“, meinte eine ratlose Mutter. Sie ticken einfach anders, und oft ist es gar nicht so leicht für Mütter, die eigenen Söhne zu verstehen und den Pädagoginnen geht es hin und wieder genau so.

Die Broschüre kann gerne kostenlos im Männerbüro bestellt werden (auch als PDF).

KRAFT-RÄUME Spirituelle Verwurzelungen für Männer



HIER UND JETZT Spirituelle Spurensuche für Männer

Samstag, 3. November, 8 – 11 Uhr
Treff: Dornbirn Rohrbach, Parkplatz an der Furt (Bei jeder Witterung!)

Ein Morgen im November. Das Wasser der Ach ist kalt. Wir hacken Holz, machen ein Feuer, spüren die Erde, bereiten ein Mahl. Das Erleben von purem Leben in der Natur kann eine spirituelle Erfahrung sein.

Am Samstag nach Allerheiligen erinnern wir uns auch an einige Männer, die in ihrer Zeit den Glauben gelebt haben. Diese Männer haben aus der Spiritualität Kraft für die Herausforderungen ihres Lebens gefunden. Hier und jetzt stellt sich für jeden Mann auf unterschiedliche Weise die Frage: Wo/wie finde ich Kraft für mein konkretes, vielfältiges, banales, zer-rissenes ... Leben?

Wir laden ein zu einer Spurensuche in den Elementen der Natur und bei männlichen, spirituellen Vorbildern. Vielleicht ist gerade für dich ein Aspekt dabei, der dir Kraft gibt für den nächsten Schritt, der jetzt in deinem Leben ansteht: Das Wesentliche ist jetzt. In diesem Moment entscheidet sich unser Leben.

Leitung: Martin Kutzer, Fitnesstrainer
Roland Sommerauer, Theologe

Weihnachtsgottesdienst für Väter in Trennungssituationen

Wallfahrtskirche Maria Bildstein
Heiligabend, 24. Dezember, 14 Uhr
Aufgang ab 13 Uhr von Schwarzach, Dorfmitte, nach Bildstein (ca. 45 min.)
Nach der Messe laden "Papa gibt Gas" und die Katholische Männerbewegung herzlich zu einer Agape ein (bei gutem Wetter vor der Kirche, sonst im Foyer des Pfarrsaals)

Seminare für Männer

Samstag, 13. Oktober, 9.15 – 17 Uhr

Der Preis des Erfolgs

Männerseminar
mit Peter Maldoner



Unser Männerleben ist ein Seiltanz zwischen Beruf und Partnerschaft, Familie und Freizeit, eigenen Wünschen und den Ansprüchen von außen. Der Beruf ist uns Männer, aber gerade hier passiert es oft, dass wir alle Energie hinein stecken und dann kommen wesentliche Dinge zu kurz. Nicht zuletzt ist es lustvolle Sexualität, die auf der Strecke bleibt, wenn wir immer nur ausgepowert nach Hause kommen. Es stellt sich also die elementare Frage, wie wir die Dinge, die uns wichtig sind, auf die Reihe bringen können, wie der Seiltanz gelingen kann zwischen Arbeit und Liebe, zwischen Beruf und Familie, Engagement und Freizeit. Es geht um die Kunst ein erfolgreicher Mann, Familienvater und Liebhaber zu sein. Erfülltes Mannsein braucht alle diese Seiten.

Bildungshaus St. Arbogast
Kursbeitrag: € 33.-, Verpfl. € 12,60
Anmeldung: Tel. 05523/62501-28

Samstag, 13. Oktober, 9.30 Uhr –
Sonntag, 14. Oktober, 16.30 Uhr

Ich und Papa - neue Zeiten, neue Seiten

Ein Wochenende für Vater und
Kind von 10 - 13 Jahren mit

Die vorpubertäre, neue Zeit bringt
viele Veränderungen mit sich und so



können der Alltag und die Beziehung zwischen Papa und Sohn/Tochter manchmal anstrengend sein. An diesem Wochenende geht es darum, Zeit und Spaß miteinander zu haben. Einen kleinen Teil des Abends verbringen die Väter und der Seminarleiter damit, sich über das Erlebte auszutauschen und gemeinsam den nächsten Tag zu planen, während die Kinder sich mit dem Element Feuer beschäftigen. Den Vätern werden an diesen beiden Tagen Möglichkeiten aufgezeigt, wie im Alltag die Freizeit gemeinsam mit den Kindern gestaltet werden kann.

Am Seminar soll jeweils nur ein Sohn/eine Tochter mit seinem/ihrer Vater teilnehmen, da es etwas Besonderes ist, Papa für sich alleine zu haben. Bitte Kleidung für alle Wetterlagen mitbringen, da wir viel in der Natur unternehmen werden.

Bildungshaus St. Arbogast
Kursbeitrag/Paar € 139,- bzw. € 97,-
mit Familienpass, VP/Paar € 99,60
Anmeldung: Tel. 05523/62501-28

Freitag, 9. November, 18 Uhr (Abendessen) bis Samstag 10. Nov., 18 Uhr

Das Wagnis der Stille

Meditationstage für Männer
mit durchgehendem Schweigen
mit Patrick R. Afchain



Eines Tages kamen Männer zu einem einsamen Mönch. Sie fragten ihn: „Welchen Sinn hat dein Leben in der Stille?“ Der Mönch war eben dabei,

Wasser aus einem Brunnen zu schöpfen. Er sagte: „Schaut in den Brunnen! Was seht ihr?“ Sie blickten in den tiefen Brunnen: „Wir sehen nichts.“ Nach einer kurzen Weile forderte der Mönch seine Besucher wieder auf: „Schaut in den Brunnen! Was seht ihr?“ Die Männer blickten wieder hinunter. „Jetzt sehen wir uns selber!“ Der Mönch sprach: „Zuerst war das Wasser unruhig, jetzt ist es ruhig. Das ist die Erfahrung der Stille: Man sieht sich selbst!“

Die Meditationstage sind ein Angebot für Männer, die auf sanfte Weise mehr Kraft, Klarheit und Lebendigkeit erreichen wollen. Das Schweigen schafft Distanz zum Alltag und zu sich selbst, die meditativen Übungen lösen Verspannungen, schaffen Ruhe und setzen Energien frei.

Bildungshaus St. Arbogast
Kurskosten: € 50.-, VP/EZ € 61,60
Anmeldung: Tel. 05523/62501-28

Samstag, 17. November, 9.15-17 Uhr

Heilsamer Umgang mit Krisen

Männerseminar mit
Mag. Harald Anderle



Krankheit, Trennung oder Verlust schlagen Wunden in unsere Seele. Sie sind ein Teil des Lebens, und das Leben ist nicht immer gerecht. Die Frage ist, wie wir mit diesen Krisen

umgehen. Man kann sie verdrängen, vor ihnen davon rennen, an ihnen verzweifeln – oder sie verwandeln. Im Märchen „Eisenhans“ taucht der Junge den verletzten Finger See im Wald – und der Finger wird in Gold verwandelt. Da bricht er auf, um seinen eigenen Weg zu finden und zu innerer Versöhnung zu gelangen.

Wir können heilsam mit uns selber umgehen und schauen, welche Veränderung uns die Krise abverlangt. Wenn wir ihre Botschaft für unser Leben anerkennen, können wir an ihr reifen. Dann zeigt sich, was die Wunde neben all dem Schmerz auch noch ist: ein kostbares Gut, um unsere Verletzlichkeit annehmen zu können und verändert auf unsere Mitmenschen zuzugehen.

Bildungshaus St. Arbogast
Kursbeitrag: € 33.-, Verpfl.: € 12,60
Anmeldung: Tel. 05523/62501-28

Samstag, 24. November, 9.15-17 Uhr

Älter werden im Beruf

Männerseminar mit
Dr. Markus Hofer, Männerbüro

„Wie lange musst du noch?“ Wenn Männer über 50 vom Beruf reden, klingt es nicht selten nach Tretmühle. Andererseits schöpfen wir aus der Arbeit sehr viel Lebenssinn, Bestätigung und Anerkennung. Trotzdem spüren wir das Älter werden, vieles ist jetzt einfach anders. Es reicht aber nicht, im Blick auf den Ruhestand verbissen durchzuhalten. Vielmehr müssen wir uns der Frage des altersgerechten Arbeitens stellen. Ab fünfzig spüren wir zunehmend, wie auch der Körper altert. Die Erfah-



runge nimmt zu, die körperliche Leistungskraft ab, die Regeneration dauert länger. Der Druck am Arbeitsplatz und das Bedürfnis nach Sicherheit führen in Stress. Zudem wollen ältere Arbeitnehmer nicht auf dem Abstellgleis mitfahren, sondern verlangen ihre verdiente Anerkennung. Manchmal entsteht nach der Lebensmitte auch eine innere Leere, wenn die großen Ziele erreicht sind, der Kampfgeist weg ist und die Motivation schwindet. Diesem Thema wollen wir uns gemeinsam stellen, den eigenen Erfahrungen nachgehen, uns mit anderen Männern austauschen und hoffentlich auch gute Lösungen finden. Die Verantwortung liegt nicht nur beim Betrieb. Wir müssen auch schauen, wie wir mit uns selber umgehen und wo eine neue Orientierung möglich ist.

Bildungshaus St. Arbogast
Kursbeitrag: € 24.-, Verpfl.: € 12,60
Anmeldung: Tel. 05523/62501-28

Radio Vorarlberg Männersache



Jeden Sonntag kurz nach 7.00 Uhr in Radio Vorarlberg spricht Markus Hofer vom Männerbüro über verschiedene "Männersachen".

„Von man zu Mann“ kann gerne kostenlos abonniert werden (auch für Freunde und Bekannte). Die Faltzeitung erscheint mit Unterstützung der Vorarlberger Landesregierung und zum großen Teil aus Ihrem Kirchenbeitrag. Wir danken!

Das **MÄNNERBÜRO** ist in der ersten Wochenhälfte besetzt (Markus Hofer, Dw. 200)



Herausgeber, Redaktion:
Männerbüro der Katholischen Kirche Vorarlberg
Bahnhofstraße 13, A-6800 Feldkirch, Österreich
Tel. 05522/3485-200, Fax -5
E-Mail: maennerbuero@kath-kirche-vorarlberg.at
Homepage: www.maennerbuero.info
Online-Beratung: www.maennernet.at
Verantwortlich: Dr. Markus Hofer
Verlagspostamt A-6800 Feldkirch, GZ 02Z030212 M
P.b.b.